

Bildung und Lernen im Digitalen Zeitalter

In einer zunehmend von Algorithmen gesteuerten digitalen Gesellschaft wird die Übertragung vordigitaler Errungenschaften in die Digitalisierung darüber entscheiden, ob Deutschland weiterhin seinen Wohlstand und seine Liberalität erhalten kann. Wir sind derzeit in der Bildung denkbar schlecht gerüstet. Technisch kämpfen wir noch mit der Bereitstellung von Devices und deren Vernetzung. Doch jenseits der Herausforderungen der Pandemie macht eine technische Vernetzung mit den Lernenden erst Sinn, wenn wir die mit der Digitalisierung verfolgten Ziele definiert haben. Wollen wir mit dem Frontalunterricht und den zentralen Lehrplänen so weitermachen? Oder wollen wir Corona als Chance nutzen, die Schüler weitgehend in den Wissensbeschaffungsprozess mit einzubeziehen. Es ist bequem, sich alles Wissen vorsetzen zu lassen. Selbstbestimmtheit muss gelernt werden. Das Setzen von Impulsen, wie Schaffung von Situationen für Spaß an selbstbestimmtem Lernen und die Anerkennung von Eigeninitiative jenseits von Noten muss fester Bestandteil eines jeden Unterrichts werden.

Die derzeitigen Social Media Systeme sind mehr Gefahr als Chance. Ein-Klick-Antworten von Sprachagenten führen zu fehlender Einsicht, Dinge überhaupt kritisch hinterfragen zu müssen. Die Bildungsgerechtigkeit wird sich also sogar verschlechtern, wenn alle Schüler plötzlich ohne entsprechende didaktische Begleitung einen digitalen Zugang erhalten. Das kritische Reflektieren von Informationen erlernen die Kinder von Bessergebildeten und werden so im Digitalunterricht besser betreut.

Will man von Bildung der Zukunft sprechen, so muss der Lehrende sich von der Aufsichtsperson und dem Wissensverwalter hin zum Wissensbeschaffungs-Organisator wandeln.

Vor diesem Hintergrund halte ich folgende Vorgehensweise für sinnvoll:

- Eine digitale Bürgerrechts-Infrastruktur, der man vertrauen kann, in der lebenslanges Lernen forciert wird und in der jeder einen kostenlosen Zugang erhält (USB-Zusatz zu vorhandenen Devices ohne Mehrkosten, wenn es in Mehrfachnutzung als Basis der digitalen Gesellschaft eingesetzt wird).
- Einen Tag in der Woche für jeden Schüler Digitalunterricht. Hierfür Vergabe von unterschiedlichen Recherche-/ Lernaufgaben.
- Ein eigenes Unterrichtsfach „Digitales selbstbestimmtes Lernen“, in dem systematisch die für eine erfolgreiche Teilnahme an der digitalen Gesellschaft notwendigen Fähigkeiten trainiert werden und eigenständig erarbeitete Ergebnisse reflektiert werden. Bestimmung von digital affinen Schülern als Gruppenleiter zur Organisation einzelner Gruppenaufgaben.
- Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot für die Lehrenden.
- Anpassung des rechtlichen Rahmens, zum Beispiel in einzelnen Fächern das Zulassen von individuellen Zeugnistexten (bei Vorschlagsrecht durch die Lernenden) anstelle von Noten.
- Bewertung und Erstellung von Inhalten vom Kindergarten an.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[Recht auf selbstbestimmte digitale Teilhabe!](#)

[Video Social Utopia Talk 11 -Selbstbestimmte lebenslange digitale Teilhabe muss man lernen!](#) .

Olaf Berberich